

NEUERWERB DES MONATS FEBRUAR



Munter springt ein Reh durch den Wald: Dieses Sinnbild heimischer Gemütsart gehört zu den äußerst beliebten Motiven dekorativer Kunst der 1920er Jahre. Spätestens seit Franz Marcs thematisch ähnlichen Gemälden und Grafiken wurden Darstellungen von Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum auch in Deutschland für die künstlerische Avantgarde attraktiv und damit endgültig aus dem Kontext kleinbürgerlicher Wohnzimmerbilder befreit. Frei von akademischen Darstellungs konventionen springt auch das Reh auf dem Kuchen- oder Dessertteller, der in der 1923/24 eingerichteten Fayenceabteilung der Steingutfabriken Velten-Vordamm nach einem Entwurf von Elisabeth Dörr (1896-1993) entstand. Sein schwungvoller, leicht abstrahierender Dekor steht für die hohe handwerkliche Qualität der am Veltener Produktionsstandort nach künstlerischen Entwürfen entstandenen Serien-Fa-

FAYENCETELLER

Entwurf Elisabeth Dörr, um 1925

Ausführung Steingutfabriken Velten-Vordamm, Werk Velten

Rötlicher Scherben, hell glasiert,

Malerei in Blau, Braun und Grau

Ankauf Förderverein Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.

Teller D. 18,8 cm, T. 2,2 cm.

yencen ebenso wie für den erzählerischen Reichtum der von Elisabeth (Else) Dörr entwickelten Dekore.

1913/14 ließ der technische Direktor der Steingutfabrik Vordamm/Neumark (im heutigen Polen), Dr.-Ing. Hermann Harkort, in Velten einen zweiten Produktionsstandort errichten. Nach den Grundsätzen des Deutschen Werkbunds sollte dort künstlerisch hochwertiges Gebrauchsgut entstehen. Nach Kriegsende nahm Harkort in Velten die Produktion gut gestalteter Steingutgeschirre und ab 1924 von Fayencen auf. Neben in Serie produzierten Fayencen verschiedener Künstler (zu denen unser Teller gehört) wurden von Elisabeth Dörr, Louise Harkort, dem ehemaligen Bauhauskeramiker Theodor Bogler und weiteren Künstlern selbst angefertigte und bemalte Einzelstücke angeboten.

Die aus Bad Freienwalde stammende Keramikerin Elisabeth Dörr übernahm 1924 die Leitung der Veltener Malereiabteilung von Charlotte Hartmann, 1927 folgte ihr wiederum die 19-jährige Hedwig Bollhagen. In den gut zwei Jahren ihrer Veltener Zeit entwarf Dörr neben über 200 Steingutdekoren auch etliche Dekore für Fayencegeschirr. Der Dekor F. 146, das unseren Reh-Teller zierte, ist leider in keinem der erhaltenen Musterbücher zwischen 1924 und 1927 verzeichnet. Ein Gedeck mit einem ähnlichen Dekor - hier springt das in zartem Rosé gehaltene Reh zwischen stilisierten Blüten und Blättern - gehört bereits seit einigen Jahren zur Sammlung des Ofen- und Keramikmuseums Velten. (zaj)